Das Häuschen am Berge

Autor(en): **Zimmermann, Arthur**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1913)**

Heft [8]

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-587599

Nutzungsbedingungen

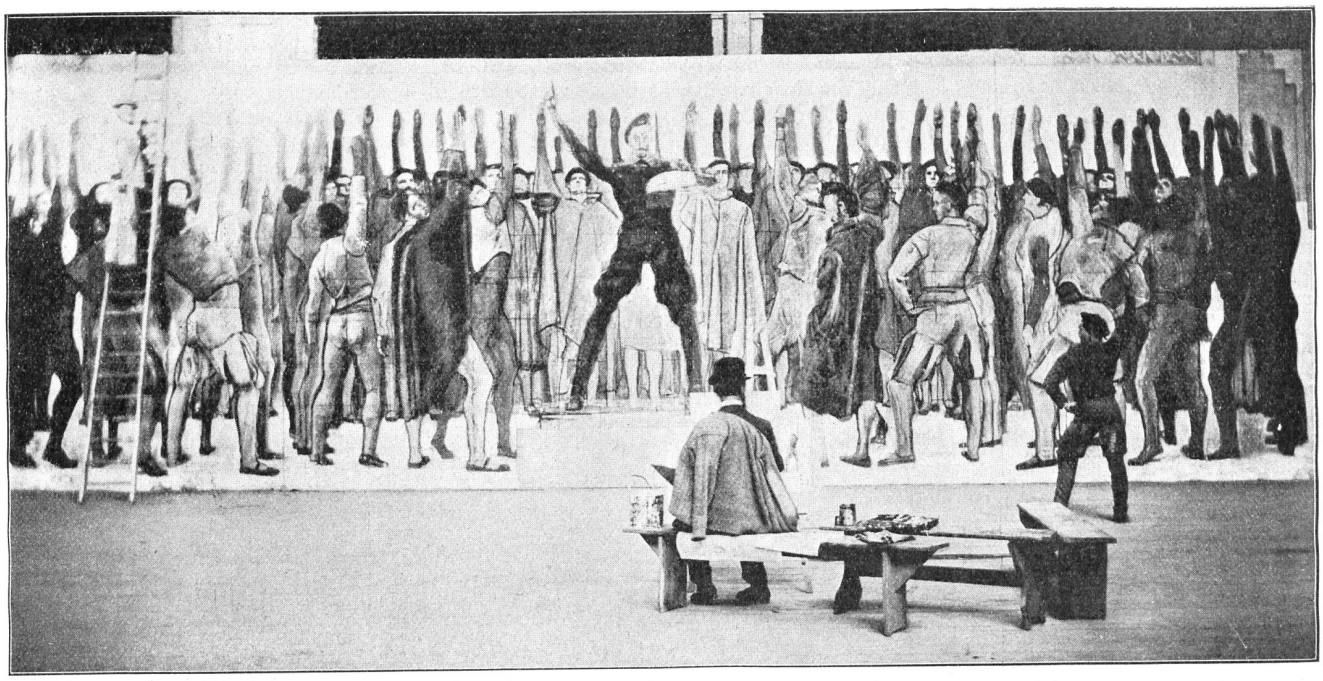
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ferdinand Hodler an der Vollendung seines für das Rathaus von Hannover bestimmten Kolossalgemäldes (die Bürgerschaft von Hannover beschwört die Reformationsakte).

Cuno Amiet. Die Druckstöcke zu diesen Reproduktionen haben wir mit der gütigen Erlaubnis des Vereins der Plakatfreunde ihrem schönen und anregungsreichen Organ „Das Plakat" *) entnommen. Es ist der Zweck dieser verdienstvollen Gesellschaft, das Reklame-, insbesondere das Plakatwesen, in künstlerischem Sinn zu beeinflussen und das Interesse am Künstlerplakat beim Publikum und in der Geschäftswelt durch Ausstellungen, Wettbewerbe, durch Tausch und Verkauf von Plakaten und vor allem auch durch ihr Organ zu fördern. Nachdem die nun in ihrem vierten Jahrgang stehende Zeitschrift schon früher der beiden hervorragenden Schweizer Plakatkünstler Emil Cardinaux und Burkhard Mangold in eingehender Weise gedacht, hat sie kürzlich auch eine spezielle Schweizernummer herausgegeben mit reicher Illustration und einer das Kunstleben der Schweiz in sehr feiner, liebevoller und zutreffender Weise charakterisierenden Arbeit von Dr. Adolf Saager, dem Verfasser unseres Artikels über die Walze-Mappe. Auf diese unsere Schweizerkunst so hoch einschätzende Sondernummer der deutschen Spezialzeitschrift möchten wir auch die Leser der „Schweiz" nachdrücklich hinweisen. M. W.

*) Das Plakat, Mitteilungen des Vereins der Plakatfreunde. Berlin W 62, Verlag Max Schildberger, Inh. Arthur Schlesinger.

König Unfried

Unfriede will auf Erden
Herr und König werden.
Tausend Schlote spreiten
Seinen Mantel über die Weiten.
Er donnert durch Hain und Klüfte,
Er tötet die Stille der Lüfte.
Er sprengt der Großstadt Ringe,
Daß sie den Acker schlinge.
Es raunen Draht und Schienen:
Wir dürfen dem König dienen —
Mein Dorf, ihr Felderbreiten,
Verhehlt eure Herrlichkeiten!
Sie werden euch zum Geschicke
In Unfrieds lüsternem Blicke.

Alfred Huggenberger.

Das Häuschen am Berge

Von meinem Fenster sehe ich
An fernster Bergeshalde
Ein kleines weißes Häuschen stehn
Hoch ob dem höchsten Walde.

Als wie ein Zwergenspielzeug ists
Ins Grün hineingestellet,
Und Himmelszelt und Wolken sind
Als Nachbarn ihm gesellet.

Ich weiß nicht, ist es groß, ists klein,
Aus Stein, aus Holz gezimmert —
Seh's weiß herüberleuchten nur,
Wenn hell das Wetter schimmert.

Und wenn die Sonn' im Westen steht,
So brennt in seinen Scheiben
Ihr letzter Schein so flammenhell:
Es ist nicht zu beschreiben!

Denn mir ists oft, dort oben sei
— Ob noch so arm die Klause —
Das, was ich stets umsonst gesucht,
Das blaue Glück zu Hause!

Ich möchte wohl ein einzig Mal
In jene Fenster blicken,
Die jeden Abend ihr Fanal
Zu mir herüberschicken,

Mit jenen Leuten nur einmal
Im Stübchen drin, im trauten,
Zusammensitzen, die ihr Haus
So nah zum Himmel bauten.

Arthur Zimmermann, Oerlikon.